

„Alle Wetter, das ist geradezu ein genialer Gedanke! Ich hätte nie vermutet, daß du so etwas fähig wärest.“

„Es zu versuchen, lohnt sich auf jeden Fall“, erwiderte der Jüngere.

„Das will ich meinen! Auf diese Weise können wir unser Glück machen.“

Und jetzt kommen wir zu den Folgen dieser Unterhaltung. Der in der Reparaturwerkstatt befindliche blecherne Wecker verkündete gerade ein Uhr nachts, als die Brüder Smith aus der Seitentür ihrer Reparaturwerkstatt herauskamen und sich zur tiefsten Stelle des Talkessels begaben.

Der ältere Bruder hatte einen Spaten bei sich, der jüngere eine Schaufel; und sie tauschten kein Wort miteinander aus, bevor sie an eben der Örtlichkeit angelangt waren, wo sich die Straße ein Stückchen eben hinzieht, bevor der neue Aufstieg beginnt. Dort machten sie halt; der ältere Bruder stand einen Augenblick nachdenklich da, sah die Straße genau an und kratzte sich das Kinn.

„Das ist der richtige Punkt“, erklärte er schließlich. „Fangen wir an.“

Der blecherne Wecker der Reparaturwerkstatt wies auf zwei Uhr, als die Brüder Smith mit ihrer Arbeit aufhörten, ihr schmerzhaftes Rückgrat aufreckten und die Augenbrauen runzelten. Sie hatten tüchtig und nicht umsonst gearbeitet, denn über die Straße zog sich jetzt eine un-

regelmäßige Senkung, die etwa 30 Zentimeter breit und 10 Zentimeter tief war.

Sie war so geschickt gezogen, daß sie den Anschein einer natürlichen, geologischen Senkung erweckte, die durch die Zeit und den Mangel jedweder Regulierung erweitert und vertieft worden war.

„Mir scheint, es genügt“, meinte der jüngere Bruder. „Wir dürfen die Sache nicht über-treiben.“

„Du hast recht“, erwiderte der andere leicht keuchend. „Mir scheint, daß es wirklich ein Kunstwerk ist. Jedes Automobil fährt hier vorbei, saust mit der größten Geschwindigkeit weiter, um die Steigung zu erklimmen, und wenn das Loch da sie nicht gehörig ins Schuckeln bringt, will ich ein Depp heißen. Die Autos, die mit 100 Kilometer Geschwindigkeit hier vorbeifahren, werden einen gehörigen Stoß bekommen. Auch im besten Falle wird die Achse der hinteren Räder brechen.“

Trotz der Anstrengungen der Nacht standen die Brüder Smith am nächsten Morgen zeitig auf. Der Tag war seit kurzem angebrochen, als sie aus ihrer Reparaturwerkstatt herauskamen und sich in Erwartung der Kundschaft an die Benzinpumpe lehnten. Um Mittag lagen sie immer noch auf der Lauer, denn auch nicht ein einziges Automobil war weder in der einen noch in der anderen Richtung vorbeigekommen.

„Wo zum Teufel verbirgt sich heute die autofahrende Menschheit?“ fragte der ältere Bruder.

„Das Glück verfolgt uns!“ antwortete der andere höhnisch. „Wir stehen hier, zwei ehrliche Arbeiter und . . . Paß auf! Da kommt etwas . . .“



Die Brüder Smith machten sich auf der Stelle an ihrer Benzinpumpe zu schaffen, während ein großes Auto vor ihnen auf dem Hügel erschien, in rasender Fahrt an ihrer Reparaturwerkstatt vorbeischoß und mit 120 Kilometer Geschwindigkeit zum Talkessel sauste. Als die Ebene erreichte, stieß es auf den künstlichen Erdsplatt, schien einen Luftsprung machen zu wollen, fuhr noch ein kurzes Stück weiter und blieb dann wie ein Betrunkener im Straßengraben liegen. Die Brüder Smith, die gespannt hinblickten, konnten sehen, wie der Lenker aufsprang und den Schaden, den das Auto genommen hatte, abwog.

„Die Achse ist gebrochen“, meinte der ältere Bruder fröhlich. „Gehen wir nur in

„Die Achse ist gebrochen“, meinte der ältere Bruder fröhlich

die Reparaturwerkstatt. Wir dürfen nicht zuviel Teilnahme zeigen.“

Als richtig fünf Minuten später der Fahrer, der die Panne erlitten hatte, an der Tür der Reparaturwerkstatt erschien, beugte sich der Ältere der Smiths über den Motor eines ausgeleierten Fordwagens, während der jüngere Bruder, fröhlich vor sich herpfelend, emsig mit einem Schraubenzieher an dem Hinterteil eines alten Zweirades herumhantierte.

„Hallo!“ rief der Automobilist. Es war ein großer, starker Mann mit zwei durchdringenden blauen Augen und einem Kinn gleich einem Storchenschnabel.

Smith der Ältere steckte mit einer recht gut gespielten Gebärde der Überraschung das Haupt aus dem Innern des Autos heraus. Sein Gesicht strahlte:

„Guten Tag“, sagte er liebenswürdig. „Womit kann ich . . .“

„Ich bin unten auf der Straße irgendwo angestoßen“, erklärte der Fahrer, der den Kopf zurückwarf. „Die hintere Achse ist gebrochen. Sie können . . .“

Er hielt ganz plötzlich an und tat rasch einige Schritte nach vorn. Smith der Ältere fuhr hoch und wich zurück, während eine gelbliche Blässe sein Gesicht überzog und er mit den Zähnen zu klappern anfang.

„Wie sich das trifft!“ rief der Autofahrer fröhlich aus. „Da haben wir ja die wackeren Gesellen aus Brannigan! Hier also habt ihr euch vor zwei Monaten versteckt, als ihr die Brillanten gestohlen hattet? Seitdem haben wir euch unaufhörlich gesucht, konnten aber auch nicht die geringste Spur entdecken. Ich gebe euch mein Wort, daß sich das ganze Polizeipräsidium freuen wird, euch wiederzusehen! Ich habe doch wirklich Glück gehabt, als ich die Panne erlitt, meint ihr nicht auch?“

